

Chur, 01. August 2019

Dienstvorschrift Nr. 0016

Persönliche Schutzausrüstung - Tragpflicht

erste Inkraftsetzung: 15. Juni 2014
Letzte Änderungen: 01. August 2019

Rhätische Bahn



Dr Renato Fasciati
Direktor



Andreas Bass
Leiter Stab/HR

Fachbereich	Erstellt	geprüft
S-SR	HoRo / RuDa	HoRo

Vernehmlassung	mit Rückmeldung	ohne Rückmeldung
SIBE GB I / L I	x	
SIBE GB P / L P	x	
SIBE GB R / L R	x	

GL genehmigt am	11. Juni 2019
-----------------	---------------

Verteilt an:

elektronisch verteilt über:

- Intranet RhB
- Datenplattform@rhb.ch

Dokumenteninformation / Verlauf

Vers.	Datum	Ersteller	Anlass	Änderungsverlauf
1.0	15.06.2007	S-QRS	Ersterstellung	
1.1	01.12.2010	S-SR	Aenderung	Ziff 5 / Präzisierung Umsetzung
1.2	01.10.2012	S-SR	Aenderung	Anpassung an EN 20471 / neue Berufskleider (Ziff 2.1 und 2.2)
1.3	01.07.2014	S-SR / I-AD	Aenderung	leichte Präzisierungen Klasse EN Norm sowie bei Berufskleidern
1.4	01.01.2018	S-SR / P-AG	Aenderung	Neuaufnahme Regelung Absturzsicherung (neue Ziff 2.8)
1.5	01.08.2019	S-SR / P-AG	Aenderung	Neuaufnahme Regelung Alleinarbeitsapp (AAA; neue Ziff 5) Anpassungen Ziff 2.1 bzw. 2.2

Ausserkraftsetzung

Die DV 0016 vom 01.01.2018 wird mit dieser Neuausgabe ersetzt bzw. aufgehoben.

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	2
1.1. Ziel und Zweck	2
1.2. Rechtsgrundlagen/Rahmenbedingungen	2
1.3. Gültigkeitsbereich	2
2. Schutzausrüstung und Warnkleider	4
2.1. Schutzausrüstung	4
2.2. Warnkleidung	5
2.3. Sicherheitsschuhe	6
2.4. Schutzhelm	7
2.5. Schutzhandschuhe	7
2.6. Augenschutz	7
2.7. Pers. Schutzausrüstung im Elektrobereich	8
2.8. Absturzsicherung	8
3. Pers. Ausstattung Schutzausrüstung	9
4. Eigenverantwortung u Nachbestellung	9
5. Alleinarbeit	9
5.1. Definition Alleinarbeit	9
5.2. Risikoanalyse	9
5.3. Kontinuierliche Überwachung: RhB-AlleinArbeitsApp	10
5.4. Alarmmeldung	10
5.5. Ablauf nach einer Alarmierung	11
5.6. Ablaufdiagramm	12
5.7. Datenschutz	12
5.8. Bedienungsanleitung	12
6. Durchsetzung Vorschrift	13
7. Schulung	13
8. Beilagen / Anhang	13

1. Allgemeines

1.1. Ziel und Zweck

Diese Dienstvorschrift regelt die unternehmensweite Tragpflicht der persönlichen Schutzausrüstung (Kopf, Augen, Hände, Gehör und Füße) und Warnbekleidung im Zusammenhang mit auszuführenden Arbeiten in allen gefährdeten Bereichen.

1.2. Rechtsgrundlagen/Rahmenbedingungen

Diese Dienstvorschrift (DV) stützt sich auf Artikel 82 Bundesgesetz vom 20. März 1981 über die Unfallverhütung (UVG) und auf Artikel 5 und 6 der Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (VUV) sowie den Leitfaden für persönliche Schutzausrüstung (PSA) für Gleisarbeiter der UIC vom April 2010.

Weitere Grundlagen sind in den Ziffern 35 – 37, 67 Absatz 2 FAV sowie Anhang 6 Ziffern 3 und 4 FAV festgelegt.

1.3. Gültigkeitsbereich

Diese Weisung gilt für das gesamte Personal der RhB sowie für Drittpersonen (z.B. andere Bahnunternehmungen, Gemeinschaftsbahnhof, Drittfirmen usw.), die sich auf der Infrastruktur der RhB in gefährdeten Bereichen aufhalten.

Drittfirmen, die im Auftrag der RhB Arbeiten in gefährdeten Bereichen durchführen, sind bereits bei den Ausschreibungsunterlagen auf die Verbindlichkeit dieser Regelung hinzuweisen.

Grundsatz

Der Eisenbahnbetrieb birgt besondere Gefahren in sich und verlangt von allen Mitarbeitenden eine erhöhte Aufmerksamkeit.

Die persönliche Schutzausrüstung (PSA) ist zum eigenen Schutz der Mitarbeitenden da. Sie sind obligatorisch und gemäss DV zu tragen. Alle Mitarbeitenden sind verpflichtet, die ihnen zur Verfügung gestellte PSA zu benützen. Es dürfen keine Manipulationen an der PSA oder an den betrieblichen Sicherheitseinrichtungen vorgenommen werden.

In öffentlichen Bereichen und bei kundendienstlich relevanten Arbeiten ist darauf zu achten, dass die Schutzausrüstung in einwandfreiem und einigermassen sauberem Zustand ist.

Es ist verboten, Gleise ohne Warnkleidung zu betreten.

Der Gleisbereich und die Gleisanlagen dürfen nur dann be- und übertreten werden, wenn dies zur unmittelbaren Ausübung eines dienstlichen Auftrags im Gleisbereich und an den Gleisanlagen effektiv erforderlich ist.

Ausserhalb der unmittelbaren Ausübung eines dienstlichen Auftrages sind – wo vorhanden – zwingend die Unterführungen und die sicheren Gehwege zu benützen.








Jeder Linienvorgesetzte und Sicherheitsleiter usw. überwacht in seinem Verantwortungsbereich die Einhaltung der vorgeschriebenen Massnahmen und setzt sie durch.

Diese DV stellt eine Ergänzung zu FDV R 300.8 „Arbeitssicherheit“ sowie Ziffer 29 „Berufskleider“ FAV und zu Anhang 6 „Gesundheitsschutz und soziale Leistungen“ FAV dar.

2. Schutzausrüstung und Warnkleider

2.1. Schutzausrüstung

Schutzausrüstung trägt, wer folgende Tätigkeit ausführt:




	Warnausrüstung	Helm	Sicherheitsschuhe	Handschuhe	Gehörschutz	Augenschutz	Absturzsicherung
							
Gleis überschreiten	✓		✗				
Fahrzeuge kuppeln in Werkstätten	✓		✓	✓		✓	
Rangierarbeit	✓	✓	✓	✓		✗	
Dauernde oder temporäre Arbeit im Gleisbereich	✓	✗	✓	✗		✗	
Brennstoffumschlag	✓	✓	✓	✓		✓	✓
Arbeiten im Bereich von Kranen und Baumaschinen	✓	✓✓	✓	✗		✗	
Aufenthalt Werkstätten Rollmaterial (exkl Weg zur Arbeit)			✓	✗	✗	✓	
Arbeiten mit Winkelschleifer/ Trennscheibe sowie Schleifmaschinen/ Drahtbürsten	✓		✓		✓	✓ Vollsichtsichtschutz	
Arbeiten/Aufenthalt in Gruben und unter Fahrzeugen		Anstosskappe	✓			✓	
Arbeiten im Hoch- und Niederspannungsbereich	▲	▲	▲	▲		▲	
Forstarbeiten	✓	✓	✓	✗		✗	

Arbeiten mit Maschinen und Geräten bei vorgeschriebener Schutzausrüstung		✓✓	✓	✓	✓	✓	
Arbeiten auf Fahrzeugdächern							✓
Höhenarbeit	✓	✓	✓				✓

✓	Vorgeschrieben	✓✓	vorgeschrieben, allenfalls GB-Weisungen beachten
▲	Weisungen DV 0024 beachten	✗	empfohlen, GB-Weisungen beachten

2.2. Warnkleidung

- Es sind grundsätzlich nur Warnausrüstungen nach SN/EN 20471 zugelassen.
- Orangefarbene Regenschirme, Rucksäcke und Kopfbedeckungen gelten **nicht** als Warnkleider.
- Andersfarbige Kleidungsstücke und Gegenstände (z.B. Rucksack) dürfen die Warnkleider nicht verdecken.

	Version A	Version B	Version C
Kombinationen			
Beschreibung	Für dauernde oder temporäre Arbeiten im Gleisbereich grundsätzlich nur in oranger Warnkleidung (Rangier, Bau usw; EN 20471, Klasse 2.)	*Für Arbeiten im Gleisbereich bei warmer Witterung. (Rangier, Bau usw; EN 20471, mind. Klasse 2)	Für einen kurzen Aufenthalt im Gleisbereich (z.B. Überschreiten Gleise; Begehung ohne Tätigkeit im Gleisbereich; EN 20471, mind. Klasse 2)

Schutzkleidung (lange Hosen, Jacke oder Weste) ist für Mitarbeitende im Gleisfeld sowie in den Werkstätten auch bei hochsommerlicher Hitze zum eigenen Schutz unerlässlich.

In den Werkstätten ist mind. die Version B vorgeschrieben. Externe müssen sichtbar erkennbar sein (Firmenlogo) wenn sie einen Auftrag in der Werkstatt ausführen müssen. Andernfalls ist ein Besucherweste zu tragen.

Die Mitarbeitenden sind für das korrekte Tragen der Warnkleider verantwortlich.

* **Achtung:** Die Haut ist zu schützen.

2.3. Sicherheitsschuhe

- Jede Person, welche in Bereichen bzw. Funktionen mit Tragpflicht arbeitet, ist verpflichtet, Sicherheitsschuhe nach EN 345 zu tragen.

Je nach Arbeitsumfeld sind folgende Schuhtypen zu tragen:

Umfeld	Verletzungsart	Schuhtyp	Bereich / Funktion
Gleisfeld / Schotter unwegsames Gelände	Übertreten Fussgelenk, Fuss-, Zehenverletzungen, Ausgleiten	Hohe Schuhe mit mind. 12 - 16 cm Schafthöhe	Alle Funktionen und Bereiche
Ebene Böden, Gefahr von herumliegenden Gegenständen	Fuss-, Zehenquetschungen, Ausgleiten	Halbhohe Schuhe mit mind. 12 cm Schafthöhe	Gepäck und Güterdienste
Werkstätte und Innenanlagen	Fuss-, Zehenverletzungen, Schnittwunden, Verbrennungen Ausgleiten	Halbschuhe mit mind. 6 cm Schafthöhe oder Halbhohe Schuhe	Werkstätten Technische Räume Hausdienst
Forstarbeiten, Eis und Schnee	Übertreten Fussgelenk, Ausgleiten	Forstschuhe mit Schnitenschutz (EN 345.1), Winterstiefel	Für alle Bereiche die unter diesen Verhältnissen arbeiten müssen

- Privat gekaufte Sicherheitsschuhe sind nur zugelassen, wenn diese der Euronorm 345, Klasse S3 entsprechen und die Schafthöhe dem Einsatzort entspricht.
- Privat gekaufte Sicherheitsschuhe werden nicht vergütet.

2.4. Schutzhelm

- Die EN 397 (Norm für Schutzhelme) muss eingehalten werden.
- Schutzhelme bei der RhB sind grundsätzlich in oranger (nicht aber in weisser) und für die Sicherheitswärter und Vorwarner zwingend in weisser Farbe.
- Die Träger von Schutzhelmen müssen regelmässig Kontrollen auf sichtbare Mängel durchführen. Sie sind für den Ersatz schadhafter oder am Ende der Lebensdauer angelangter Helme selber verantwortlich. Die Lebensdauer der Helme, die im normalen Gebrauch getragen werden (und damit mehrheitlich dem offenen Tageslicht und der Sonnenbestrahlung ausgesetzt sind) wird durch die Hersteller auf dem Helm angegeben.

2.5. Schutzhandschuhe

- Schutzhandschuhe müssen der jeweiligen Tätigkeit und den gültigen Normen entsprechen. Es gibt keine Schutzhandschuhe, die bei jeder Tätigkeit wirksamen Schutz bieten. Es müssen immer jene Schutzhandschuhe gewählt werden, die vor der jeweiligen Gefährdung am besten schützen. Die Handschuhe müssen zertifiziert und entsprechend bezeichnet sein.

2.6. Augenschutz

- Auf Grund ihrer Schutzwirkung für Augen und Gesicht unterscheidet man folgende Arten von Augenschutz:
Bügelbrillen, mit und ohne Seitenschutz, Korbbrillen, Schutzschilde, Schutzschirme, Schutzhauben, weitere Augen und Gesichtschutzgeräte.
- Es muss immer jenes Augenschutzmittel gewählt werden, das vor der jeweiligen Gefährdung am besten schützt.

Korrektionsschutzbrillen

- Wenn brillentragende Mitarbeitende regelmässig, täglich mehr als 20% seiner Arbeitszeit aufgrund der auszuführenden Tätigkeiten, auf das Tragen einer Schutzbrille angewiesen ist, dann hat er Anrecht auf eine Korrekturschutzbrille.
- In Grenzfällen entscheidet der direkte Vorgesetzte / Kostenstellenleiter in Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsbeauftragten.
- F-MW ist im Zusammenhang mit der SUVA und den Fachoptikern für die (Ersatz-/) Beschaffung verantwortlich.

2.7. Pers. Schutzausrüstung im Elektrobereich

- Bei Arbeiten an elektrischen Hochspannungsanlagen müssen gemäss Beilage 400 zu DV 0024 persönliche Schutzausrüstungen und Arbeitskleider mit erhöhter Schutzanforderung für den Elektrobereich verwendet werden.

2.8. Absturzsicherung

- Mitarbeitende, welche Tätigkeiten ausüben, wo das Verwenden einer Absturzsicherung verlangt wird, müssen in der Handhabung der Absturzsicherung und des Verhaltens im Ereignisfall ausgebildet sein. Die Ausbildung ist zu dokumentieren.
- Die Anwender der Absturzsicherung müssen vor der Benützung Kontrollen auf sichtbare Mängel durchführen. Es dürfen nur optisch einwandfreie und geprüfte Absturzsicherungen verwendet werden.
- Die gesetzlichen Bestimmungen für Alleinarbeit sind einzuhalten.
- Bei allen Einsätzen von Persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) muss auch der Rettungsprozess nach einem Sturz in das Seil klar geregelt sein.
- Die von den Herstellern vorgeschriebene periodische Prüfung der Absturzsicherung ist von den Anlageverantwortlichen sicherzustellen und zu dokumentieren.

3. Pers. Ausstattung Schutzausrüstung

- Die persönliche Ausstattung mit Schutzausrüstung ist im FAV Anhang D Ziff. 29 „Berufskleider“ und in der DV 0004 geregelt.
- Mitarbeitende, welche nicht dem FAV unterstellt sind, aber in Bereichen bzw. Funktion mit Tragpflicht arbeiten, sind verpflichtet, die nötige Schutzausrüstung über den Dienstweg bei F-MW zu beziehen und zu tragen.
- Schutzausrüstungen wie Schutzbrillen, Gehörschutz und Handschuhe etc stehen an den bezeichneten Arbeitsplätzen zur Verfügung, bzw. sind bei der Materialausgabe zu verlangen.

4. Eigenverantwortung u Nachbestellung

- Die Mitarbeitenden sind für die eigene Schutzausrüstung selbst verantwortlich; speziell für Reinigung, Ersatz am Ende der Lebensdauer, Reparaturen (auch nach Unfällen).
- Fehlen Schutzausrüstungen, oder sind diese defekt, ist dies dem Vorgesetzten zu melden, bzw. auf dem Dienstweg Ersatz zu bestellen.

5. Alleinarbeit

5.1. Definition Alleinarbeit

Eine Person gilt dann als allein arbeitend, wenn ihr nach einem Unfall oder in einer kritischen Situation nicht sofort Hilfe geleistet werden kann, weil sie beispielsweise ausser Sicht- und Rufweite zu anderen Personen arbeitet. Alleinarbeit ist nicht zulässig, wenn sie zu einer Verletzung führen kann, die sofortige Hilfe von einer zweiten Person nötig macht.

5.2. Risikoanalyse

Für Tätigkeiten in Alleinarbeit müssen die spezifischen Gefahrensituationen beurteilt werden.

Die Beurteilung soll sich auf die realistischen Gefahren beschränken. Das Risiko wird durch das Schadenausmass (Verletzung), der Dauer bis erste Hilfe Massnahmen am Ereignisort eintreffen und der Eintrittswahrschein-

lichkeit ermittelt. Dabei sollen auch Faktoren der Umwelt berücksichtigt werden.

Je nach Risiko ist Alleinarbeit verboten, nur mit kontinuierlicher / periodischer Überprüfung erlaubt, oder es muss ein Kommunikationsmittel zur Verfügung stehen.

Im Zweifelsfall ist fachkundiger Rat bei Vorgesetzten, fachlich zuständiger Stelle und/oder Sicherheitsbeauftragten beizuziehen und bis auf weiteres von der Ausführung der Arbeit abzusehen.

5.3. Kontinuierliche Überwachung: RhB-AlleinArbeitsApp (AAA)

Die AlleinArbeitsApp kann auf Mobiltelefone mit Android oder iOS Betriebssystem installiert werden. Nach der Konfiguration kann die AAA als kontinuierliche Überwachung eingesetzt werden. Das Mobiltelefon braucht Mobilfunkempfang mit Internetverbindung sowie GPS Ortung.

Die App verfügt über ein Modul „Risikobeurteilung“. Es werden 8 Fragen zu möglichen Gefahrensituationen bei Alleinarbeit gestellt. Die Fragen sollen die Nutzer für die Gefahren sensibilisieren und ersetzt in keinem Fall die Gefahrenbeurteilung gem. Kapitel Risikoanalyse. Das Resultat der Risikobeurteilung soll gefahrenbewusstes Arbeiten unterstützen.

Das Mobiltelefon registriert Bewegungen und muss deshalb bei Gebrauch der App immer auf Frau/Mann getragen werden. Werden während 110 Sekunden keine Bewegungen registriert, ertönt ein „Feueralarm“-Ton und der Nofall-Timer wird aktiviert. Wird dieser nach 30 Sekunden nicht zurückgesetzt (Button oder schütteln des Telefons) wird automatisch das RCC (Pikett-Handy Tel. +41 79 357 62 43) via SMS und Email, sowie ein allenfalls zusätzlich eingegebener Notfallkontakt alarmiert.

5.4. Alarmmeldung

Die Alarmmeldung umfasst den Namen, die Tel. Nr. sowie die GPS Position und ein Link mit welchem die Position in Google Maps angezeigt werden kann.

Beispiel Alarmmeldung:

Hans Muster bewegt sich nicht. Telefonnummer: xxxxxxxxxx

Position (Genauigkeit ca. 68.000000m)

Breitengrad: 46.967725

Längengrad: 9.555365

Position empfangen am 08.05.19 um 13:09

Empfangsart: GPS

<https://www.google.de/maps/dir/46.967725,9.555365//46.96785364765674,9.560536639764905/46.96763902902603,9.55963583663106/46.967635969631374,9.559347834438086/46.96747688110918,9.558904934674501>

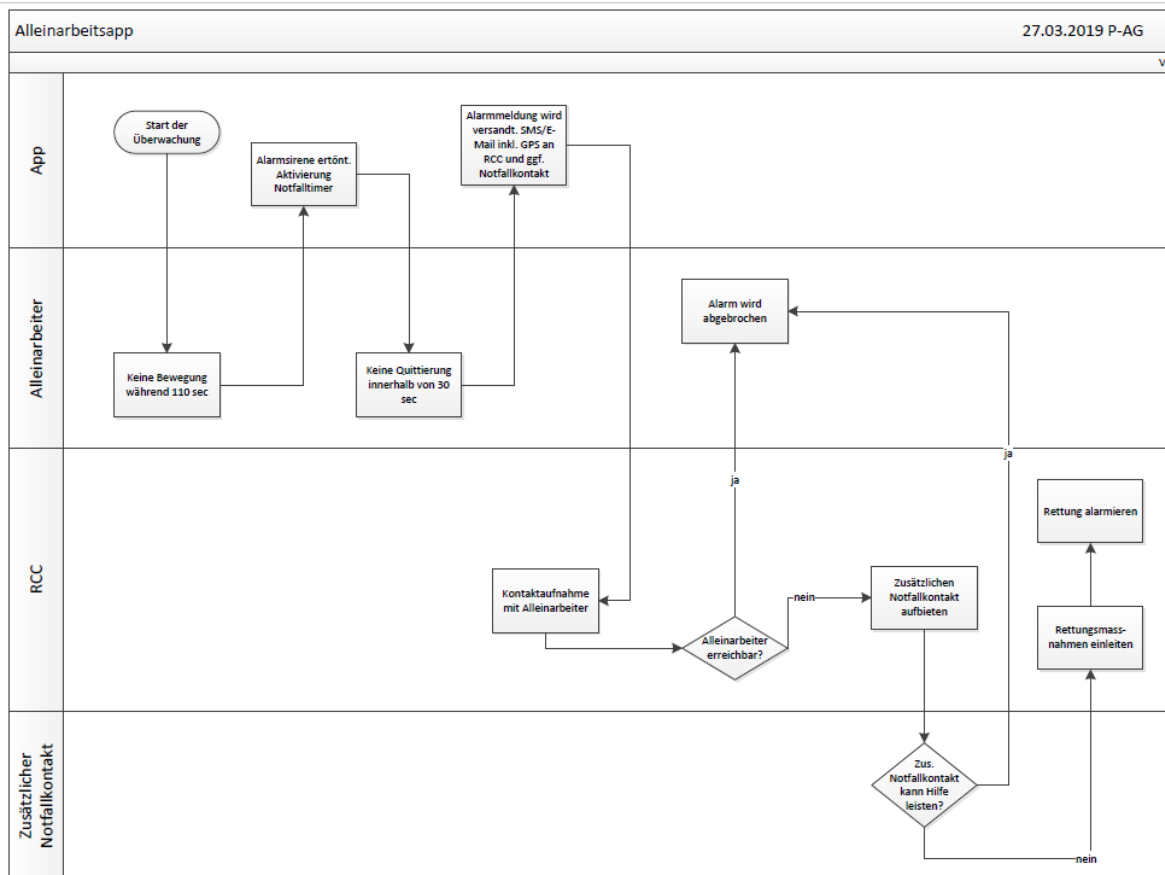
Folgender Notfallkontakt wird gerade benachrichtigt:

Felix Beispiel - felix.beispiel@rhb.ch - 079xxxxxxx

5.5. Ablauf nach einer Alarmierung

- RCC versucht AlleinarbeiterIn anzurufen
- Kontakt ok → Alarm wird abgebrochen
- Falls nicht erreicht, kontaktiert das RCC den zusätzlichen Notfallkontakt
- Falls zusätzlicher Notfallkontakt Hilfe leisten kann, hilft dieser. Andernfalls leitet das RCC geeignete Rettungsmassnahmen ein (Bsp. Sanitäts-Notruf Tel. 144 / Rega Tel. 1414).
- Sollte es sich um einen Fehlalarm handeln, kann der Benutzer dies nachträglich via Button dem RCC und dem zusätzlichen Notfallkontakt mitteilen.

5.6. Ablaufdiagramm



5.7. Datenschutz

Die Applikation verfügt über keine Kontroll-/Überwachungsmöglichkeiten. Positionsdaten werden auf dem lokalen Telefon des Nutzers zwischengespeichert und nur im Notfall weitergeleitet. Die Privatsphäre der Mitarbeiter wird vollumfänglich respektiert.

5.8. Bedienungsanleitung

Eine Videobedienungsanleitung ist im Intranet abrufbar.

6. Durchsetzung Vorschrift

- Mitarbeitende und Vorgesetzte aller Stufen sind für die Durchsetzung dieser Vorschrift verantwortlich.
- Wer die Schutzausrüstung nicht trägt, wird sofort vom Arbeitsplatz weggewiesen bis der ordnungsgemässe Zustand (wieder) hergestellt ist.
- Auf jeden Verstoss wird mit einer Führungsmassnahme oder einer arbeitsrechtlichen Massnahme reagiert. Als Verstoss gelten sowohl die Nichtbeachtung der Tragpflicht als auch die Nichtdurchsetzung durch die Vorgesetzten.
- Rechte und Pflichten sowie Massnahmen gem. FAV RhB, Normativer Teil, Kapitel D, Ziff. 29, 35, 36 sowie Anhang VI Ziff. 3
- Die möglichen Massnahmen bei erstmaligen Verstössen reichen vom Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung bis hin zur Ermahnung. Bei wiederholten Verstössen gehen sie von der Ermahnung bis zur Kündigungsandrohung und Entlassung.
- Wer einen ärztlichen Dispens für das Tragen der PSA hat, ist für Arbeiten in gefährdeten Bereichen mit Tragpflicht nicht einsatzfähig.
- Die Weisungsbefugnis gegenüber Dritten und Lernenden ist verbindlich.

7. Schulung

Instruktion durch die Vorgesetzten

8. Beilagen / Anhang

Keine